

## Mehr Elend als erwartet

VON NADIA JOPPEN

**Willich (RP) Vor einem Jahr haben die Mitarbeiter der Willicher Tafel ihre Arbeit aufgenommen: Sie verteilen wöchentlich Lebensmittel an Bedürftige und die Zahl dieser Menschen steigt immer mehr, auch in der Stadt Willich.**

Es sind alleinstehende Mütter mit ihren Kindern, Rentner oder Arbeitslose: Willicher Bürger, die zu wenig Geld haben, um selber ihr Essen kaufen zu können. Wer einmal eine Essensausgabe der Willicher Tafel beobachtet hat, muss einfach nachdenklich werden. Ich habe mehr Elend gesehen, als ich in Willich erwartet hatte, diese Bilanz zog die Vorsitzende des Vereins Willicher Tafel, Christa Disselkamp, beim gestrigen Hoffest zum einjährigen Vereinsbestehen.

Die Zahl der Kunden sei von 130 auf deutlich über 300 gestiegen, berichtete sie. Diese Armut bemerke kaum jemand, denn sie falle im Stadtbild nicht auf, vielleicht, weil sich diese Menschen nicht am öffentlichen Leben beteiligen (können), so Disselkamp.

Jeden Werktag fahren Tafel-Helfer Lebensmittelmärkte, Bäckereien oder andere Produzenten in Willich an: Diese spenden Ware, die nicht mehr verkauft werden kann, manche stellen auch Lebensmittel aus der aktuellen Produktion zur Verfügung. Die Helfer sortieren die Ware im Lager und geben einmal pro Woche die Lebensmittel an je einer Verteilstelle in jedem Ortsteil kostenlos aus.

Hinter ihren Kunden stehen ganz verschiedene Schicksale, berichtete Disselkamp. Ein Mann habe ihr erzählt, dass er lange Jahre erfolgreich selbstständig gewesen sei und sich verspekuliert habe. Er habe sich vor zwei Jahren gar nicht vorstellen können, zu einer Tafel zu gehen. Es gebe aber auch Frauen, die eine Bürgschaft für ihren Mann unterzeichnet hätten, der dann die Zahlungen nicht mehr leiste. Viele seien Rentnerinnen, die jahrelang gearbeitet, aber zu wenig in die Rentenversicherung eingezahlt hätten.

In Alt-Willich besteht der größte Bedarf, am Donnerstagnachmittag kommen bis zu 70 Familien, die Tafel kalkuliert hier mit der Verteilung von rund 120 Kisten Lebensmittel. Bei der Ausgabe herrsche eine fröhliche Stimmung. Den Helfern sei wichtig, Normalität zu vermitteln, da die guten Lebensmittel ja in Geschäften sonst weggeworfen würden, betont Disselkamp. Sie ist froh, dass der Verein als Starthilfe mietfreie Räume im ehemaligen Betriebshof des Wasserwerks an den Fellerhöfen bekommen hat. Auch ein Kühlfahrzeug konnte über Geld- und Sachspenden angeschafft werden.

### Dank an die Händler

Zu den Gästen beim Einjährigen gehörten der CDU-Bundestagsabgeordnete Uwe Schummer und Bürgermeister Josef Heyes, der betonte: Wenn man weiß, dass zwei Drittel der Menschheit hungern, wäre es eine Sünde, Lebensmittel wegzuworfen. Heyes dankte den Händlern und Betrieben, die die Arbeit der Tafel unterstützen.

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk machte SPD-Ratsherr Fritz-Joachim Kock: Er hatte zu seinem 70. Geburtstag um Spenden statt um Geschenke gebeten und stellte dem ehrenamtlich tätigen Verein mehr als 2000 Euro zur Verfügung.